

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

Mai 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

Anten anten sagte er: Das will mich nicht ein Litz
 Das ist leicht: Lila-Nabi müste leiden und sterben.
 Da man ihm die Notwendigkeit dessen zeigte,
 schenkte er seinen Willen. Das Gelingen des
 Litzes war ihm aber ganz ein sehr schwerer
 der Dasein, so meinte, daß der, dem es in der Welt
 nicht geht, ein gottloser Mensch sein müste.

Majus

Unterredung
mit Litz

Im 2ten. gingen Litz von uns nach Kottusa-
 leiam, also mit zuerst mit einem Litz den ein
 Gespräch hieltan von dem, wie er seine Seele
 erlösten Litz. Er bezeugte sich freundlich, und
 Litz auch vor ein anten Litz, da man einigen
 Litz den ein Weg folgend zu werden zeigte. Litz
 sagte: Es muß Litz ein begehren Zeit Litz.
 Vor einem anten Litz trug man einen al-
 ten Litz - Mensch an, den man hat, noch im
 Alter Litz zu Litz. Er sagte: Ich bete mich den
 wahren Litz an. Man sagte, daß Litz Litz
 nicht sagen, weil ich ja die Markmal des
 Abgotts an einem Litz und Litz Litz. Er sagte.
 Das geist mich vor dem Litz. Es wurde
 ihm aber gezeigt, wie man mit Litz und Litz

invollich

inniglich und äußerlich mit Gott übergeben nicht,
 Man führte ihn auf das würdige Versterben der
 Märtyrer, und auf dem Mittelweg zwischen Gott und
 dem Märtyrer, und bat ihn an diesen göttlichen
 Mittelweg glänzend zu werden, und auf seinem Weg
 zum Tod zu stehen. Er sagte: ich habe
 schon mir Tod befohlen, da er sich auf mich
 gegenwärtig Carminaria bezog. Man versuchte
 ihn und sagte: Nun gehen wir mit Entschluß
 von uns, und müssen vor Gott stehen, daß ich
 mich ihm nicht ergeben will. Er sagte: Das thut
 nicht, sondern Lasset Gott für mich.

Dan 3^{ten}. Da man oben in der Stille mit einem Freiwilligen
 alten Märtyrer redete, Lehman einige Geister an Eifer
 aus Cruchitans-heri forbrö. Man versuchte
 sie, zu dieser jetzigen ^{den} Zeit Gott
 flehentlich anzurufen, daß er ihre Seele befreie
 merke, um in Noth und Tod zu stehen, und zu
 bestehen.

Dan 5^{ten} Musi ging mir aus und nach einem Dorfgemeinde
 Distrikt Dorf, so zu Carminaria gehört, und suchte an Eifer
 mir dortige Christen besonders zum Gott und Glauben
 wohl gefälligen Glauben Gottes. Dienst und zum

verdrängen Abzugeben ihres Gehalts an Gott zu
erwarten. Einige Götzen aus dem Orte best
man Kinder Gottes zu werden.

Im dem Farnier. Dorf von Itkiladi ließ
man die Götzen zu steuern kommen, und rathete
sie zur Abkündigung des irdischen Dienstes, und
Bemühung um einen himmlischen Lohn.

Verschiedene Götzen fielen in der Nähe und fern
des Ortes mit ziemlicher Aufmerksamkeit.

Cudeler ist Im 8^{ten}. Nachdem wir bisher unter vieler Sorge
in der französischen und Linné gesehen, wir es doch unsern Eiden
Gütern: Die Linné in Cudeler zu verkönnen möge, indem
Güter exuliren nach Tranquebar die Franzosen es nicht nur zu Lande mit einer
großen Europäischen Macht eingekesselt, und
belagert wollen, sondern auch ihre 3. 27 April
angesehene flotte von 11 Schiffen den 28^{ten}
auf die Cudelerische Bucht postirt haben;
Es fielen wir zwar vor kleinen Sorgen, daß
die englische flotte von 9 Schiffen den 29^{ten}
herbei gekommen, und daß zwischen Götzen
ein gefahrlos aber nicht decisives Duell
vorgesehen sey: Gestern aber nach dem Abend
Gottes. Dienst meldeten uns die Linné Güter
selbst

schickst, daß die Stadt Condelux am 4^{ten} dieses an
die Franzosen übergeben sey. Das Fort aber
müßten die Engländer zu defendiren suchen.
Mummsen Guts vor mittag bewirte der liebe
Guts Kiernander mit seiner familie hier an
Lohn, und den Abend empfingen wir auch den
Herrn von Gunders, Hütteman, mit den Söhnen bey
uns. Wie gebrüht unsere Töchter sich bey sind, läßt
sich nicht anders danken. Der Herr schenkte uns eine
sammlige und gefasste Tasse, und lehrt uns durch
seinen Geist mehr und betend sein allezeit.

Am 10^{ten} besuchte mich von uns in Wolipsaleiam, besuch mich
mich Christen, der an der stränge sehr schmerzhaft. besuchen, und
laborierte. Bey allen dem aber betete er beständig: besuchung
an hofen
Herr Gott, Herr Jesu, vergib mir alle meine Sünden,
und so gib mir einen solchen Tod. Man führte ihn
auf Jesu Kreuz und Schmerzen, und erwartete ihn
darauf im Glauben und Gedult zu sterben.
Der mich hörende Guts fragte mich einen Guts,
ob er nicht soelig werden wolle. Antw: Ja.
Frage: Woher ist der Weg? Antw: Guts mich und
lehrt andere. Man bedauerte mich ~~und~~ ^{warnte} ~~und~~
ihn. In Sattankudi wurde noch ein wenig zugetrunken.

Unterredung Codem - siehe nun andere aus und, diejenigen Geist
mit Communicat
ten so sind dem Suttor - und Parrer Dorf, Wolipsaler
am, sich zum frühen Abendmahl gemeldet haben,
in ihren Stühlen zur würdigen Zubereitung der
zu zu versorgen. Ein paar Gegensinn wunder
euch nun Mut der Sammlung zu geben.

Dr. Bgl. in dem Dorf von Erukkittanpoheri und dem Suther Dorf gleiches Namens vorparanden zum Heil: zu Abendmahl und fand in letztem Ort eine ~~gute~~ Geistliche, der man zu dem Zweck zielender Ermahnungen, und Ermahnungen zuwies. Seine Götze wolle über ^{der} Geistlichen böses Verhalten klagen. Der man sich nie Wort sagte. Auf dem folter setzte ein Rühnphor. Es ist einige Oles in Händen, und sang sich Lieder stund vor, und sagte, auf Befragen, daß sie in Luthern das Wort der Kiteriamel in Satankudi führen würden, was sie gehört, was er singe. Man stellte ihn vor, wie eine gewisse große Heilung Gottes Götzen, die eine besingene Lieder und wie eine nach ein paar Tagen das Wort des Heiligen Geistes führen würden. Es sollte so, als einigste vor nicht

nicht recht, ob auch sie ohne einen Tag Pfingsten fest-
ten, und ließ übrigens auf alles was man ihm sagte
statt einer Antwort nur die Worte Ghor! Ghor! nur
sich hören.

Am 12^{ten}. wurde in unserer gemeinschaftlichen
Conferenz Vorgeschiedenes in Absicht der von Cuddeur
unserer geschnittenen Caulanten beauftraget, und vor
diesem beschlossen, daß die dortigen Schüler unter die
unserer Schüler recipiert werden sollten. Außerdem
sind die ^{dürftigen} ~~nothwendigen~~ Wohnungen ange-
boten und zum Theil angenommen worden. Darnach
Christen ist das Parrearsche Haus vor der Stadt
angewiesen worden. Auch wurde heute außer
dem gewöhnlichen Predigen, die übrige fast Arbeit
unter uns vertheilt. Die Cuddeurigen Schüler
wurden auch ein jeder eine Predigt über sich gehalten.
Codem. - Wurde einem Christen p. Siehe pag. 129:

Am 13^{ten}. In der früh-Beistunde wurde Eph. 1, 17. 18. Wer beirung
Ich gedachte der Heiligen, kürzlich betrachtet auf Pfingst
und gezeigt 1/ die Noth, ~~woher~~ wir den Heiligen
Geist anhangen, und 2/ wie nöthig und seelig uns
der Heilige Geist sey.

Am 12^{ten}. ~~am~~ wurde einem Christen in Tiliacchi, Erkennung der
Geistlichkeit

Der sich zum heiligen Abendmahl gemeldet, und
einen heiligen Geist in der Alle Lige, Tilleiarchi
welche einen Geist zum Herrn Platz gebracht, ein
Mort nach seiner Umständen zugeordnet. So ist
Gottlieb's Betragen nach dem Tode, so ist
Gottlieb's Betragen nach dem Tode, so ist
der Tadel folgenden Nachfragen wegen des Gei-
stlichen und nach dem Tode, so ist
ausdrücklich gleichgültig.

Fest = Feiertag Den 16.^{ten} Mit Güte schickte mir der Herr das
Heilige Geiste. Wegen der außerordentlichen
Hitze und starken Land- Winde, insbesondere aber
wegen der gegenwärtigen Noth ist mit der Arbeit
sehr wenig gearbeitet: inzwischn hat der Herr
Barmherzigkeit walten lassen, sein Wort zu mir und
Franken, Europäern und Negern, den Geistern
aus der Nacht = Gassen, und aus der Luft =
Gassen, von die wech und zwar aus dem
Numburg^{onam} ~~Numburg~~ Lügge, über hundert Personen
aufzuheben waren, zu der Heiligung. Von de-
ren Hund = Geistes wurden 40 Personen zum
Heiligen Abendmahl zugelassen. und 4 Kinder
wurden gut getauft. Der Herr beschloß zum blei-
benden Troste zu wirken.

June

Am 17^{ten} waren zwei von uns in Sandirapadi, Arbeit in
 davon einer ins lutherische Dorf, der andere aber ins Sandirapathi
 Katholische Dorf ging. Am ersten Orte unterwies
 man uns die Christen sich das heilige Abendmahl
 zu Nutzen gemacht, sammelte sie auch Gott im
 Lichte Geist sanftlich anzukommen. Im zweiten
 Dorfe widersetzte man mit den gegenwärtigen
 Christen die über Joh: 10. gehaltenen Predigt von
 Christo, dem guten Hirten. Demnach dem ein großer
 Haufe, den man sammelte den Götzendienst
 fahren zu lassen, und dem lebendigen Gotte zu
 dienen. Er führte es stille an, sagte auch: Wenn
 ihr mich gesetzt haben, so Lernet ich.

Am 18^{ten}. ging unser Geliebter Bruder Herr Eubertus
 Hütteman mit vier christlichen Soldaten von der mit einigen
 königlichen Miliz, wozu sich noch ein Sergeant von christlichen
 der Compagnie Soldaten gesellte, eine Preparation Soldaten
 an. Sie sind anders gesehen in Europa christli-
 chen Glauben eingeführt worden. Anders bekennen
 bei Gelegenheit nicht fester: so sie alles fürchten,
 einen Abbruch davon. Der Herr erbaute sich
 ihnen, und suchte sie von ganzem Herzen auf-
 zuwecken, und trau.

Seiner Vermählung Eodem sahen wir von uns im Parier-Dorf von
den Christen und Andamanqulam ein paar Christen und einen
Geizigen

Christen, welcher ein Luthers Wort der Vermählung
 gesagt wurde; das Christen auch heidnisch
 Weib wurde gebeten, für die Evangelisation Präpa-
 ration zu tun. Im Sattler-Dorf führte ein
 Geiziger Geizigen so mit süßem beizigen an,
 was ihnen zum Heil ihre Dörfer zugehen wurde
 und geben uns für die Schuldigung an, daß sie in
 Dörfern sind. Im Kannap, samulei Dorf sprachen
 ein paar Geizigen, sehr schließig, sich zum Weib
 von Unten nicht anzusehen. Einem Christen
 Christen, und einem geizigen Christen wurde
 nach ihrem Umständen zugeordnet.

Im 24^{ten} gingen zwei von uns nach uns, und
 fanden in der Alle einige Geizigen, die ein Goffen
 welcher sie in einem Dorf bringen, an einen Ort
 bringen wollten, da sie vor sich einige Personen
 blieben ließen. Wir beten sie den lebendigen
 Gott zu erlauben, und sich ihm rechtlich zu er-
 geben, da sie so oft dazu aufgefordert worden.
 Wir fürchten alles, was man ihnen von dem Geizigen
 thun

thum und dessen Emdlichkeit mir auch von der Christl.
Religion. sagte, still zu, und ließ sagen sie, hinter mich
für Punkt unser Priester, redet mit dem. Mir that,
es auch, der arme Mann sieht sich aber so mit unruhigen
Dingen aus, daß man ihn daswegen vernommen
müßte. Er sagte: Das Geizdankthum müßte man
in der Welt willen mit machen.

Eodem war einer von uns in Itschilati und
catechisierte die daselbst versamelte Geistliche über
die Lehre von der Niedergeburt und führte ihnen
die Tugend zu Gemüthe, worüber sie abzu-
man. Wirten, ob sie nicht wichtige Veränderung
an ihrem Leben vornehmen hätten, oder nicht, zugleich
versuchte man sie, daß sie, da sie selbst gestünden
daß noch keine ihrer Niedergeburt sey ihnen
vorgegangen, doch ohne Ansehen durch den Glau-
ben an Jesum Christum Linder Gottes zu werden
süßen müßten. Einige brachten daselbst wurden
auch beauftragt und mit ihnen gebetet.

Am 25 Maji Mail zu und anders unter der Präparation
bisherigen Satzung, um baldige Fortführung zur Fortführung
der heiligen Tische setzen, so wurde heute mit Tische umgeben,
um die Tische von Jesu Präparationen die zu-

Die Zubereitung zur heiligen Taufe aufgenommen
Der Herr wolle zum Lohn und Gehalt ge-
nüglich seinem heiligen Geist, damit sein Wort
in den Leibern der Kinder geschehen möge

Paranesi

Eodem ward in der monatlichen Paranesi mit
nützlichen Arbeiten aus der Nation Joh: 12, 35. 36.
zur gemeinschaftlichen Erbauung Ertrachtet,
insofern und dass die sich fördern sollen, ihre Taufe
Zeit mit Frucht und Glauben zu geschehen, weil es
Zeit ist. Der Herr wolle es uns durch seinen Geist.
Dann freundlich den Schul-Leuten ermahnen, dass
sie die Kinder besonders, des Königs Erlasse
des Herrn Jesu und auch derer aus dem St. Pauli
Hospital für die Taufe zur Reizung und Erbau-
ung vorzuhalten, nach der weisen Weisheit zu
erachten. Es werden ihnen an die Sache besonders
insonderheit gezeigt, theils in welcher Ordnung
für die Meiste Weisheit erlangen würden theils
auch wie sehr notwendig, und von uns großen
Nutzen derselbe sey. Der Herr wolle uns und
insofern Kinder immer mehr zur Weisheit zu
führen, und gesegnete Kinder der selben zu
werden.

Eodem

Eodem wurde mit den Witben und anderen Armen besuchet
 Das Prinzipium Joh: 3, 3. werlich, werlich . . . Wohl an die Armen
Gottes mit solen, durch catechisiert, und ihnen ge-
zeigt, wie Hilft nötig, und solich es sey, wider-
gehoer zu werden.

Den 26.ten und 27.ten: In diesen Tagen haben wir Arbeit mit
 mit den Coristen und Lehren der Arbeiter in den Land Lath:
 Tirupalaturippen und Kawastalampfen Trüß
 viel Mühe, Arbeit und Lutter gehabt. Sie wurden
 undlich vor Gott nachmützig samstet, sich in
 aller Ordnung zu begeben, ihr Amt, und auch die
 Armen und Trüß Lehren zu führen, daß
 es vor Gott und Menschen aufrichtig zugehe,
 und sie ihre und andere Solen, durch die sober-
ung Gottes zu werden mögen.

Der gegenwärtige Gedächtnis in Tirupanturitti Gedächtnis
 Metteschavri Gedächtnis unter anderen daß vor dem
 phidant Lath aus seinem Orte, so von der Kö-
 nigin zu unsern Lath binnen einigen Jahren
 gestorben, noch und noch mehr von den Köni-
 gen sich einander haben, und sich zu ihrer
 Lath halten: Die Größen aber gegen der sober-
ung Gottes, wenig Neigung beiseite. Man fürh-

hat daher nicht unbillig daß die göttlichen Gerichte
zur Abwendung der Verachtung des Evangelii nicht
leicht näher seyn, als wir denken mögen.

Unterredung In obgedachten bösen Tagen wurden unsere
mit Geist und Christen in Kumulentidel und Kadutzcheri be-
trübt. Erstere setzten einem eine breite Brücke
für, auf welcher man sich setzen möchte, man
führte ihn aber in einen andern Gespräch
des Herrn Jesu mit Nicodemo zu Gemüthe,
welcher Mangel sich der Herr nicht auszu-
trauen Lerne, und welcher so sich ausstrahlt
und bat sich in die Ordnung des Geistes
lich einleiten zu lassen; man botte auch mit
ihm, und es war ein ziemlich fünfzehn Ge-
sprächen. In Kadutzcheri ging man vor ein
und andere Güte, und rief dann gegenwärti-
gen Christen ein Wort des Geistes zu. Bei der
Brücke traf man einen Heiden an, und weil
sich auch vorher ein würdevoll Majestätischer Sitz-
stuhl und Damm-Platz sehen und hören lassen,
süßte man ihn auch dabei die Anbetungs-würdige
Gerechtigkeit des einzigen wahren Gottes vorzustellen
und ihn zum Gehorsam gegen sein Wort zu rufen.
für

er wollte, man sollte ihn in einer Carbinen An-
gelegenheit setzen und sollte sich oben nicht niederlassen
in einem Vorraum des Hofes anzuordnen;
es sollten nach und nach einige andere Leute, die
dann **Go** sprach mit Fürsten. Dann wurde noch an
ein und andere Orten denen Herren ein Wort der
Bemerkung gesagt, welche aber aufzuerfüllende Wei-
se den Lauf abloseten.

Den 30ten. Junia lud und der Eund Prediger Diogo ^{Erzherzog der}
des Journal von seiner Reise zur Freier des Heiligt ^{Reise des P. Diogo}
festet vor. Den 11ten Maje reiste er aus, und lasen
den 2ten wieder. Er hat das fest mit Prediger,
Erzherzog, Abendmahl and theilen, und tranken an
Gotham gefogert nehmlich in Tirupalaturcy, und
Kawastalam, Tirupanturitti, Tennenkudi Tan-
schauer, und Sentalai-p^{eru}amat-köwil, so daß 69 For-
samen das feilige Abendmahl nuznahmen, und 4.
Kinder getauft. Auf der die Reise hat er sie
und da einige Unterredungen mit Fürsten gehabt.
Fünften hat er eine Vorlesung und Psalm 50, Von
dem Gott gefälligen und ihm mißfälligen Opfer,
gehen, weil sie ein Opfer, welche sie dem Hören
zu gehen gelobet, zu setzen zu dem Fünften führt.

nicht vollendet: es ist 7 mal in Tirupadi ge-
sen. Dieser hat er gezeigt, wie man das Singen
auf 7 Töne nach dem Ansehen auf 7 Messen annehmen
muss folgendes. An einem Orte sangen sie über
den König, und der von ihm gesandte Wättasaver,
das ist Eecut^{ores}, welcher viele Kriegerseelig
Leiden erduldeten. Es hat sie auf den Haupt-
Eecutor geschickt, der allen Gotteslosen zur
Furchtvolg müss. Der Herr nahm sich über
dieses ganze Land, und ließ sein Volk, welches
Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Hül-
fist ist, in demselben mehr und mehr auszu-
breiten werden.

Im 81^{ten}. Maji war nicht von uns in Orkura. Samuelings
mangalam. In dem ersten Gespräch dieses, dreim den Geist und
man die Hören zum Reich Gottes nützlich, fand man Freude in ihm
nicht viel Eingang; ob man ihnen gleich anzeigte
mit und rechte Vorstellungen zu thun. Samangalam
Da man in einem Christlichen Hause den Gefühl
des heiligen Geistes. Samangalam von vielen Mön-
chen und einem Lazzaro mit den zwei Christlichen
Hofe Lütten durchging, hatten einige Freuden in der
Form zu, und waren auch bei dem Gebet, so man

mit ihm verurtheilt, so stille. Ein Högge gab zu
 verstehen, daß ihn das Mord der Camarung nicht über
 gefallen. Sonach wurde noch eine andere Christin
 befragt, zur ersten Ausscheidung der gegenwärtigen
 Zerstörung verurtheilt, und mit ihr geboten,
 welches einige Höggenische Jünglinge mit au-
 fsehten, und ihr man einenging, noch zum Gebet
 zu dem ihm beistehenden Landman nach dem Geth
 verurtheilt wurden.

Derselben Cudem begegnete einem aus uns auf dem Wege
 nach Dactasareitchehi ein fröhlicher ^{Liare} ~~Tal~~
 der so: man verurtheilt ihn täglich, daß er nicht
 in der häufig angefangenen Laus-Präparation
 gehalten, wie er sich vorhaben; er wollte zusä-
 gen, auf morgen zu kommen. Denn in obbemeldtem
 Dorf sehr bald der nächste leigende Camar
 Christliche Weib mußte man zu verstehen, sich in
 ihren täglichen Umständen zum Teil ihrer Vorur-
 theile äußerlich und glänzend zum Glauben setzen zu
 können. Die Leute über ihre Vorurtheile auf-
 führung gegen sie, so, daß diese wohl nicht ohne
 auch äußerliche Zerstörung verurtheilt hatte; man
 gedachte aber uns nachmüthig zu, wobei sie stille
 nur

was durch den alten Jesudial und ihre Tochter sagte
man auch ein Wort von dem ersten Anbeter
nach Gott aus dem 4ten Thale. Eine Königin
und ihre Hofsleute hatten sich dazu
und hörten eine Ermahnung mit an.

Edem ging einer auf zwei Thälz fischer-Dörfern. Dasz glänzen
an dem ersten Orte war der gözen-Pagode saßen
man ein Hainlein gözen auf ihre Fohlgart. Der
fisch sagte: Dasz ist nun so unser Land, dasz
sagen wir dir zu Gott, und ich setz nach unserm
nimm an. Man erinnerte: Wir sagen dir,
Gott, Linnen es auch nicht thun, ich auch nicht.
Der dritte sagte: Gott ist unser aller Gott, der setz
auch gesagt zu seinem Dienst. Darum steht ihn.
An einem andern Orte sagte ein alter göze: Die
viele Zeit, die wir haben, müssen wir zu
Lebens-förderung aussenden. Man zeigte ihm
ihre Hofsleute Art, und bat, ihre Seele nicht zu
vergessen. An dem dritten Ort sah man viele
andere Kinder ein nimm an. Man boten
nicht sie, und erinnerte sie, Gott annehmen und
früher zu kommen. In Manikapongel erinnerte man
zwei Hofsleute zum Gebet.